



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

BILLIGES FLEISCH VERSUS TIERWOHL

Weltweit wird viel Fleisch produziert – und billig verkauft. Tierschützer möchten auf das Leid der Tiere aufmerksam machen, das dadurch entsteht. Neben dem Billigfleisch gibt es in Deutschland auch einen neuen Trend. Statt in Massen wird Fleisch traditionell produziert. Das macht es teurer, aber auch hochwertiger.

MANUSKRIPT

SPRECHERIN:

Fleisch für alle: Immer billiger, immer mehr. Es muss in Massen produziert werden, in industrieller **Großproduktion**. **Geschlacht**et wird am Fließband – für Fleisch, das nur wenige Euro kostet.

MANN:

[Bei] vielen Sachen guckt man ja schon doch irgendwie auf den Preis, **ne?** Also ist das ... dann wahrscheinlich der Preis in dem Sinne dann schon doch irgendwo **vordergründig**, aber wenn man so drüber nachdenkt, ist natürlich auch schade, dann ... weil man dann wahrscheinlich so was dann wie Massentierhaltung und Ähnliches alles unterstützt.

FRAU:

Ich find's auch schade, dass man ein Tier schlachten muss für zwei, drei Euro. Also das geht gar nicht.

MANN 2:

Ich glaub wir sind sehr, sehr bequem in unserem **Konsum**, und das ist auch ein riesiges Problem, dass wir einfach ... Wir haben das Angebot. Es ist billig. Wir greifen einfach zu, aber wir wissen eigentlich gar nicht, was wir **im Endeffekt damit anstellen**.

SPRECHERIN:

Fleisch hat seinen Preis. Wer billiges Fleisch will, **nimmt in Kauf**, dass dahinter großes Leid steht. Immer wieder decken **Tierschützer** katastrophale **Haltungsbedingungen** auf. In einem deutschen Schweinemastbetrieb wurden heimlich Filmaufnahmen gemacht. Die Schweine sind in engen **Kastenständen eingepfercht**. **Auslauf** gibt es nicht. Die Tiere wirken **apathisch**. **Etliche** sind verletzt. Laut Gesetz ist es **zulässig**, dass ein Schwein auf weniger als einem Quadratmeter lebt. Die **Aktivisten** vom Deutschen Tierschutzbüro wollen die Verbraucher **wachrütteln**. Sie kämpfen für die Schließung solcher Schweinemastanlagen.



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

FABIAN STEINECKE (Pressesprecher des Deutschen Tierschutzbüros e.V.):
Für uns ist eigentlich das große Ziel, am Ende zu sagen: Wir haben keine Massentierhaltung mehr, wir haben keine **Nutztier**industrie mehr, und es werden keine Tiere mehr **ausgebeutet** nur rein für den Konsum des Menschen. Der Mensch weiß gar nicht mehr, was **dahintersteckt**, wie so 'n Tier aufgezogen wird, dass da eigentlich auch 'n Leben **dranhängt**, damit dann dieses Fleisch dort liegt, und dass das eigentlich viel mehr wert sein müsste, als er eigentlich bezahlt. Ich glaube, dafür ist das **Bewusstsein** einfach über die Jahrzehnte vollkommen verloren gegangen.

SPRECHERIN:

Dieser **Fleischer** setzt darauf, dass sich die Käufer bewusst sind, dass sie eine Wahl haben. Für viele Menschen ist Fleisch**verzehr** immer noch ein Genuss, auf den sie nicht verzichten wollen. Der Betrieb setzt auf Qualität und traditionelles Fleischer**handwerk**. Die Herstellung der Wurst dauert länger und ist **aufwendiger** als die industrielle Produktion. **Dementsprechend** teurer sind die fertigen **Schinkenknacker**. Der Chef der **Fleischerei** kennt seine **Zuliefererhöfe** persönlich.

JENS-UWE BÜNGER (Fleischermeister):

Wir kaufen **hauptsächlich** aus bäuerlicher Haltung. Das ist uns ganz wichtig, dass wirklich aus kleinen Betrieben, die uns allen bekannt sind ... Das Fleisch hat halt einen wesentlich intensiveren Rindfleischgeschmack, den manche vielleicht schon gar nicht mehr so richtig kennen. Es hat 'ne ganz andere Zartheit.

SPRECHERIN:

In Deutschland kam Fleisch bis vor einigen Jahrzehnten, wenn überhaupt, nur einmal in der Woche auf den Tisch. Erst mit dem sogenannten **Wirtschaftswunder** in den 50er- und 60er-Jahren änderte sich das.

FABIAN STEINECKE (Pressesprecher des Deutschen Tierschutzbüros e.V.):

Anfang des 20. Jahrhunderts gab's natürlich diese Massentierhaltung, Nutztierindustrie in dem System, wie wir es heute haben, einfach nicht. Und das ist heute das größte Problem darin, dass so viel Fleisch **verfügbar** ist und so extrem billig verkauft werden kann, weil in der Massentierhaltung einfach **Wirtschaftlichkeit** ganz klar über **Tierwohl** steht.

SPRECHERIN:

Das Problem: Weltweit wollen immer mehr Menschen Fleisch essen, etwa in China oder Indonesien. Weltweit isst jeder im Schnitt 45 Kilogramm pro Jahr. In Deutschland sind es sogar 60. Die Nachfrage steigt, je mehr die Preise sinken – auf Kosten der Tiere. Immer schneller und effizienter muss Fleisch **erzeugt** werden. Die globale Fleischproduktion hat **sich** in den vergangenen 50 Jahren mehr als **verdreifacht** und liegt aktuell bei mehr als 330 Millionen Tonnen pro Jahr.



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Hochwertige Fleisch- und Wurst**waren** statt Billigfleisch – seit einigen Jahren liegt das in Deutschland im Trend.

JENS-UWE BÜNGER (Fleischermeister):

Mein **Appell** kann eigentlich nur an die Verbraucher sein: Er hat die Macht an der Kasse und an der Theke, sich dafür zu entscheiden, lieber einen Tag oder zwei Tage weniger in der Woche Fleisch zu essen, aber dafür mehr darauf zu achten, wo es herkommt und wie es gehalten wurde, und dementsprechend auch mehr Geld dafür auszugeben.

SPRECHERIN:

Den Appetit auf Fleisch muss sich niemand **verderben** lassen. Die Entscheidung, was und wie viel er kauft, trifft jeder selbst.



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

GLOSSAR

Großproduktion, -en (f.) – die Massenproduktion

etwas schlachten – ein Tier töten, meist damit es gegessen werden kann

ne? – nicht wahr?

vordergründig – hier: wichtig, wesentlich

Konsum (m., nur Singular) – der Verbrauch (das Verbrauchen) von etwas

im Endeffekt – letztlich; eigentlich

etwas mit jemandem/etwas an|stellen – hier: etwas mit jemandem/etwas machen, was (oft) negativ ist oder ohne Einverständnis geschieht

etwas in Kauf nehmen – etwas akzeptieren, auch wenn es negativ ist

Tierschützer, -/Tierschützerin, -nen – jemand, der sich für Tiere einsetzt, um sie zu schützen

Haltung, -en (f., meist im Singular) – hier: die Art und Weise, wie Tiere behandelt, ernährt und gepflegt werden

Mastbetrieb, -e (m.) – ein Unternehmen, in dem Tiere reichlich gefüttert werden, damit sie schnell zunehmen und geschlachtet werden können

Kastenstand, -stände (m.) – ein abgetrennter Bereich, in dem ein Tier in der Massentierhaltung gehalten wird

jemanden/etwas ein|pferchen – umgangssprachlich: jemanden/etwas auf engem Raum einschließen

Auslauf (m., nur Singular) – die Möglichkeit, im Freien zu herumzulaufen

apathisch –so, dass jemand oder etwas kaum auf Reize reagiert

etliche – viele

zulässig – erlaubt



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Aktivist, -n/Aktivistin, -nen – jemand, der viel dafür tut, ein bestimmtes (politisches) Ziel zu erreichen

jemanden wach|rütteln – hier: das Bewusstsein bei jemandem für etwas wecken

Mastanlage, -n (f.) – ein Gebäude, in dem Masttiere gehalten werden

Nutztier, -e (n.) – ein Tier, das vom Menschen wirtschaftlich genutzt wird

etwas/jemanden aus|beuten – alles von etwas (z. B. einem Tier) oder jemandem nehmen, ohne daran zu denken, ob es schlecht für es oder ihn ist

dahinter|stecken – hier: zu etwas gehören

dran|hängen – hier: dazugehören

Bewusstsein (n., nur Singular) – hier: das Gefühl, dass etwas da ist

Fleischer, -/Fleischerin, -nen – jemand, der beruflich Tiere schlachtet, verarbeitet und verkauft

Verzehr (m., nur Singular) – das Essen von etwas

Handwerk (n., hier nur Singular) – hier: der berufliche Bereich, in dem man vor allem mit seinen Händen arbeitet

aufwendig – hier: so, dass etwas viel Zeit und Mühe braucht

dementsprechend – hier: deshalb; folglich

Schinkenknacker, - (m.) – eine Wurstart

Fleischerei, -en (f.) – eine Metzgerei

Zuliefererhof, -höfe (m.) – ein Hof, der Produkte zur weiteren Verarbeitung an andere Betriebe liefert

hauptsächlich – vor allem

Wirtschaftswunder (n., nur Singular) – der überraschende wirtschaftliche Aufschwung in der Bundesrepublik Deutschland ab den 1950er Jahren bis Mitte der 1960er Jahre



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

verfügbar – vorhanden; so, dass man etwas bekommen kann

Wirtschaftlichkeit (f., nur Singular) – das Prinzip, mit den vorhandenen Mitteln den größtmöglichen Gewinn zu erhalten

Tierwohl (n., nur Singular) – die Gesundheit von einem Tier, die Tatsache, dass es einem Tier gutgeht

etwas erzeugen – hier: etwas herstellen; etwas produzieren

sich verdreifachen – dreimal so groß werden wie bisher

Ware, -n (f.) – etwas, das verkauft wird

Appell, -e (m.) – eine Aufforderung, ein Aufruf

jemandem etwas verderben – jemandem die Freude an etwas nehmen;
jemandem etwas kaputt machen

*Autorinnen: Claudia Laszczak/Jasmin Rogge
Redaktion: Stephanie Schmaus*